

Dedenburger Zeitung

Preis: 7 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 7 Heller

Pränumerationspreise:

Für Foto: Ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K., vierteljährig 5 K. 50 h., monatlich 1 K. 90 h.
 Für Auswärts: Ganzjährig 26 K., halbjährig 13 K., vierteljährig 6 K. 50 h., monatlich 2 K. 30 h.

Administration und Verlag:

Buchdruckerei **Alfred Romwalter**, Grabenrunde 121.
 Telefon Nr. 25.

Interate nach Tarif.

Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.
 Annoncenaufträge, Abonnements- und Inserationsgebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzusenden.
 Vermittlung durch alle Annonzenbureau.

Dedenburger Zeitung

Mit 1. April beginnt ein neues Abonnement auf die „Dedenburger Zeitung“; dieselbe bringt als Beilage das

„Illustrierte Sonntagsblatt“

gediegene, belletristische Wochenschrift mit prachtvollen Bildern.

Abonnements-Preis der „Dedenburger Zeitung“ samt Zustellung ins Haus: vierteljährig 5 Kronen 50 Heller loco Dedenburg; Auswärts: vierteljährig 6 Kronen 50 Heller.

Für die illustrierte Sonntags-Beilage 30 Heller pro Quartal separat.

Kein rechter Zusammenklang.

Sopron, 18. März.

Wir haben gestern vier Reden zitiert, welche die hervorragendsten Führer der Unabhängigkeitspartei anlässlich der Märzfeier vor ihren Wählern gehalten haben, während aber beispielsweise Béla Barabás mit schmetternden Kuruzensfanfaren die Iden des März begrüßte, hat Herr Holló mit sanften Flötentönen, die er hauptsächlich zu Ehren der aktuellen Politik Franz Kossuths anstimmte, die Erinnerung an große Zeiten ausklingen lassen. Die Rede des Präsidenten Julius Justh war eine sanftere Transkription der Kuruzennoten, die nur schärfer einsetzte, als er von der Notwendigkeit der Revision der Hausordnung sprach. Franz Kossuth endlich machte Zukunftsmusik. Er versprach es werden mit der Zeit die 1848er

Prinzipien zur vollen Geltung und das Land zur gänzlichen Unabhängigkeit in Bezug auf das Zollgebiet und die Selbstständigkeit der Bank gelangen. Es ist evident, daß diesen vier Reden, obgleich sie aus einem und demselben Lager kamen, kein rechter symphonischer Zusammenklang nachgerühmt werden kann und dies kann uns auch kaum Wunder nehmen, denn wie allbekannt, besteht ja die Unabhängigkeitspartei aus lauter impulsiven Individualitäten und da ist es wohl unvermeidlich, daß jedes Mitglied derselben die Ziele der Partei mitsamt der aktuellen Politik und ihren wichtigsten Fragen verschieden auffaßt. Könnte man über eine solche Disharmonie noch hinweggehen, weil dieselbe ja schließlich doch nur Sache der Kossuthpartei wäre und nur dieser Schaden könnte, so steht die Sache aber ganz anders, wenn gleichzeitig für die allernächste Zukunft politische Schritte angekündigt werden, die nicht bloß die Unabhängigkeitspartei, sondern die ganze Koalition berühren. Wenn sich hervorragende Parteileute, oder, besser gesagt: „Parteiführer“, in solchen Fragen äußern, könnte man doch erwarten, daß sie sich vorher nicht nur mit der Regierung, zu deren Majorität sie gehören, über dieselben verständigen, sondern auch mit den Parteien, mit denen sie gemeinsam die Majorität bilden.

Daß dies aber vor dem 15. März geschehen sei, wollen wir arg bezweifeln. Denn wenn Béla Barabás, der jetzt eben Präsident der ungarischen Delegation

war und demnach die Verhältnisse kennen muß, nach den bisherigen Vorgängen rundweg erklärt, man dürfe ohne nationale Konzessionen keinerlei Erhöhung der Offiziersgagen votieren, oder wenn Ludwig Holló in Gegenwart Franz Kossuths und so gleichsam mit dessen Zustimmung erklärt, man müsse jetzt unbedingt die selbstständige Bank und nach zehn Jahren das selbstständige Zollgebiet erkämpfen, so zeigt dies von allem eher denn von diplomatischer Kunst. Ja: im Gegenteil, das sind jene taktischen Fehler, von denen Graf Julius Andrássy jüngst erst gesprochen und die bei uns jedweder praktischen Politik im Wege stehen. Ein großer, man könnte beinahe sagen: der größte Teil der Unabhängigkeitspartei kann sich noch immer an ihr Majoritätsdasein nicht gewöhnen, und glaubt, alles politische Heil liege im Versprechen und im Trompetenton. Diese Herren nehmen deshalb auch jetzt noch, wenn sie unter ihren Wählern erscheinen, den Mund so voll wie zur seligen Oppositionszeit und versprechen ihren Wählern ruhig das Blaue vom Himmel herunter. Dabei aber vergessen diese Herren, daß jetzt ihre Reden eine viel größere Tragweite haben, nicht nur über die Grenzen der Wahlbezirke, sondern auch über die Grenzen des Landes hinaus, sowie daß sie für ihre Versprechungen jetzt noch ganz anders verantwortlich sind wie früher.

Wenn man einer Majoritätspartei angehört, geht es nicht auf die Dauer, daß man im Wahlbezirke unten solche

Fenilleton.

Jagodja.

Von Alfred Funke.
 (Fortsetzung.)

Im Dorfe Matiz verschmauste er einen Augenblick; aber schon fuhren die Granaten in die Hütten, rissen die Bananenzäune nieder, daß die frischgrünen Blätter geknickt und zerfetzt umherstoben, und wühlten tiefe Löcher in den Boden der sauberen Höfe, daß die Erde umherspritzte und die Steine flogen. Da schnellten dunkle Gestalten in entsetzter Flucht aus Hütten und Feldern und suchten Schutz im Dickicht. Die Schüsse fielen spärlicher. Endlich schwieg das Feuer. Die letzten Trümmer der Strohhäuser gingen in prasselnder Lohe auf. Die Stangen knackten im Feuer, und der Brandgeruch strich über die Boma hin. Der Angriff war abgeschlagen; aber die Besatzung blieb unter den Waffen, bis der Morgen hereinbrach. Mit den Unteroffizieren und Askari mühte sich Dr. Reunert um die Verwundeten. Acht Askari waren gefallen, zwölf wiesen Wunden auf. Herr v. Saffendorff hatte einen Streifschuß an der linken Wange, nur eine Schramme, die rasch verklebt war. Die Verluste des Feindes waren groß. Ueberall, auf dem Hofe, vor der Mauer, in Drähten und Gräben, auf und vor den neuen Schanzen lagen die Toten und

Schwerverwundeten. Die sich noch zurückschleppen konnten, waren im schützenden Dunkel der Nacht geflohen, im verborgenen Winkel die Wunden zu heilen. Saffendorff ließ eine große Grube vor der Station ausheben und die Leiber der gefallenen Schwarzen hineinbetten. Ein frischer Erdbügel kennzeichnete das Grab weit hin. Die Askari ließ er mit den Ehren, die dem Soldaten gebühren, bestatten. Die Salven frachten über das offene Grab, das dicht neben der letzten Ruhestätte Forns ausgehoben war. Der Boden Friedrichsburgs hatte neues Blut getrunken.

Dann ging es ans Aufräumen. Die geschwärzten Brandtrümmer wurden beiseite geschafft. Da stießen die Askari im Winkel hinter der Asche des Unteroffiziershauses auf ein starkes Stück Holz, das zwischen die beiden Seitenwände der Ecke festgerammt war. Ein Seil hing herunter, aus den Streifen geknüpft, wie sie die Weiber zu Matten flochten. Sie meldeten dem Hauptmann den Fund.

Saffendorff, Dr. Reunert und Dähnert traten an den Wall, das Seil hing auf die Stelle, wo der Sogeni über die Felskante fiel, und weiter hinab bis auf den Boden der Schlucht. Da wußten sie, wer den Feinden den Weg gezeigt hatte. „Jagodja“, kam es aus ihrem Munde.

Ein paar Tage später kamen Eilboten von Kieloff. Er hatte ein kurzes Gefecht, aber keine schlimmen Verluste gehabt, nur einige Eingeborene waren verwundet. Wolters hatte einen Teil des Simbalagers umgangen und überfallen. Mit genauer Not war Mkondo entwischt. Zahlreiche Gefangene und eine stattliche Viehherde brachten sie mit sich. Am nächsten Tage würden sie mit der Beute in Friedrichsburg sein.

Herr v. Saffendorff freute sich der guten Nachricht. Stück um Stück mußte die Macht Simbas abbröckeln, bis er endlich, von seinem Anhang verlassen, zu Kreuze kroch. Mit Ungeduld erwartete er die heimkehrenden Truppen.

Kieloff marschierte mit gezogenem Säbel an der Spitze des Zuges und salutierte. Ein eigentümliches Leuchten lag auf seinem Gesicht. Stolz schritt auch Wolters neben der ersten Sektion. Er hatte die meisten Gefangenen eingebracht. Schade, daß Mkondo entwischt war, den Vogel hätte er gar zu gern gegriffen! Aber er brachte einen anderen guten Fang, und seine Augen glänzten.

Herr v. Saffendorff musterte auf dem Plage vor dem Offiziershause die Gefangenen. Plötzlich zuckte er zusammen und heftete den Blick scharf auf ein Weib, das im zerrissenen Gewande, die Hände gefesselt, hoch aufgerichtet im Schwarme der anderen stand.

„Jagodja!“ entfuhr es ihm. Einen Augen

Sachen verspricht, die man hier oben nicht durchführen kann. Ganz abgesehen davon, daß dies bei mehrmaliger Wiederholung den Wahlbezirk der Partei abspenstig macht, untergräbt es auch alles Vertrauen zur politischen Zuverlässigkeit der Partei. Ohne dieses Vertrauen ist aber ein ruhiges und dauerndes Regieren nicht gut möglich. Was soll, um nur ein Beispiel für viele zu nehmen, die Krone dazu sagen, wenn die Unabhängigkeitspartei, die die Beteiligung an der Regierung übernommen hat mit der Verpflichtung, ehrlich 1867er Politik zu machen, nun jeden Augenblick irgend eine 1848er Forderung hervorholt und mit derselben demonstriert? Daß es bisher noch immer gelunge... Die Demonstranten schließlich abzurufen, ändert nichts an der Tatsache, daß ein solches Vorgehen Mißtrauen erregt.

Politische Nachrichten.

Eine Rede Juschs.

Der Präsident des Abgeordnetenhauses Jusch hielt in Mako vor seinen Wählern eine Rede, in welcher er auch auf die politischen Tagesfragen zu sprechen kam. Er gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Verschärfung der Hausordnung, insbesondere jetzt, wo die Schaffung der Wahlreform bevorsteht, unbedingt notwendig sei. Gerade heute habe er in einer großen ungarischen Stadt ein nationales Fest gesehen, bei welchem die Arbeiter nicht mit der nationalen Tricolore, sondern mit der roten Fahne herumzogen und die internationale Hymne sangen. Es ist traurig, aber wahr, daß, wenn die Internationale in Ungarn siegt, Ungarn verloren ist. Man müsse die Hausordnungsrevision durchführen, damit, auch wenn eine solche Gruppe ins Haus kommt, die nationalen Bestrebungen nicht gehemmt werden können. Redner sei ein Anhänger der Hausordnungsrevision und wenn diese stürzt, wird nicht nur die Regierung stürzen, sondern auch er werde seinen Platz verlassen.

Die Sozialisten machen es der Unabhängigkeitspartei zum Vorwurf, daß sie jetzt, wo sie an der Regierung sitzt, nichts tut. Dies ist nicht wahr. Die Unabhängigkeitspartei kann bloß in der Verwirklichung ihres Programms nicht jenes Tempo einschlagen, welches wünschenswert wäre, und zwar aus zwei Ursachen: Erstens weil die kristalline Gegenkoalition sich fortwährend anbietet und noch immer bestrebt ist, aus Ruher zu kommen und zweitens weil die Koalition die Regierung mit ge-

blick wurde er leichenblau. Das Weib zuckte mit keiner Muskel des Gesichts, nur die Augen gingen wie fragend über die neuen Häuser und die starke Mauer und verweilten endlich in der Ecke, wo sie damals das Seil festgemacht hatte. Sie wußte es, der Mann, der vor ihr stand und die Augen starr auf sie gerichtet hielt, würde ein neues Seil festmachen lassen, draußen auf dem Platze vor dem Askaridorf an der großen Sylmore, und sie werde ihren letzten Seufzer in der Schlinge tun. Aber keine Miene verriet, was in ihr vorging.

Sassendorff nahm sich zusammen, als Kieloff sich zurückmeldete.

„Ich denke, wir haben da einen guten Fang gemacht“, meinte der Oberleutnant. Seine Stimme klang kalt, als ahnte er nicht, was in seinem Vorgesetzten vorging. Auch Sassendorff war Soldat genug, um sich zu beherrschen.

„Die Gefangene hier kommt in Arrest, ein Askari wird zur besonderen Sicherheit aufziehen, sie soll uns nicht zum zweiten Male entspringen.“

Kieloff horchte auf. Sollte dem Chef das hübsche Weib so gleichgültig geworden sein?

Sassendorff verriet mit keiner Miene, was in ihm tobte. Ruhig winkte er Wolters heran: „Sie werden mir auf meinem Zimmer Bericht erstatten, wenn sie sich verschafft haben.“

„Zu Befehl, Herr Hauptmann.“

(Schluß folgt.)

bundener Marschroute übernommen hat. Leider dauert der Entwicklungszustand viel länger, als man hoffte. So lange, schloß Jusch seine Rede, wir unsere Aufgabe nicht erfüllt haben, bleiben wir an unsere Stelle. Die Krone wird niemals ihre Zustimmung dazu geben, daß die Koalition auseinandergeht ehe sie nicht ihre Aufgaben vollständig gelöst hat.

Handelsminister Kossuth in Wien.

Handelsminister Franz Kossuth begibt sich morgen zur Unterfertigung des serbischen Handelsvertrages nach Wien. Der Minister wird nur einen Tag in Wien verweilen.

Baron Rauch in Budapest.

Der Banus von Kroatien, Baron Paul Rauch, der gegenwärtig auf seinem Gute Martiane c weilt, trifft Ende dieser Woche, wahrscheinlich Freitag, in Budapest ein, um dem Ministerpräsidenten Bericht über die durch die Vertagung des Landes geschaffene Lage in Kroatien zu erstatten. Der Banus wird sich von hier nach Wien begeben, wo er in Audienz vor dem König erscheinen wird.

Sektionschef F. M. Hofmann in Budapest.

Der Sektionschef im gemeinsamen Kriegsministerium F. M. Hofmann ist gestern in Budapest eingetroffen, hatte mit dem Honvédminister F. M. v. Fekelsalussy eine Besprechung und erschien dann im Abgeordnetenhaus, wo er mit dem Ministerpräsidenten Dr. Wekerle längere Zeit konferierte.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Das Abgeordnetenhaus hält am 20. d. M., dem Todestage Ludwig Kossuths, keine Sitzung.

Ein Korpskommando in Laibach.

Das Kriegsministerium hat, wie man aus Graz berichtet, die Errichtung eines Korpskommandos in Laibach verfügt.

Schluß der Generaldebatte über die Revision der Hausordnung.

In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses nahm den Faden der Beratungen der nationalistische Abgeordnete Julius Maniu auf, der nach den „wahren“ Motiven der Revision forschte und dieselben in der Reaktion gegenüber den neuen Strömungen zu finden glaubt. Nach einer eingehenden Kritik des Entwurfs reichte er einen Antrag ein, laut welchem das Abgeordnetenhaus aussprechen möge, daß es sich moralisch und politisch nicht berechtigt fühlt, einen anderen Gesetzentwurf, als den über das allgemeine, geheime Wahlrecht zu verhandeln und daß erst das auf Grund desselben einzuberufende neue Abgeordnetenhaus berechtigt sei, eine Revision der Geschäftsordnung unter Wahrung der Redefreiheit vorzunehmen. Der Abgeordnete Eugen Molnár, der zweite Redner, gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Geschäftsordnung nur Oesterreich zuliebe verschärft werden soll. Es sei betäubend zu sehen, wohin die Politik den idealen Staatsmann Grafen Julius Andrássy verschlagen hat. Der alte Machiavelli würde sich im Grabe umdrehen, wenn er das sehen würde. Die Nationalitäten seien nicht so gefährlich, wie Oesterreich, man müßte sich daher mit ihnen ausöhnen, um Oesterreich kräftiger entgegenzutreten. Nicht zur Revision der Geschäftsordnung, sondern zur Beseitigung der Mißverständnisse zwischen den Ungarn und den Nationalitäten müßte ein parlamentarischer Ausschuss entsendet werden. Gleich seinen Gesinnungsgegnern reichte am Schluß seiner zweistündigen Rede auch der Abgeordnete Molnár einen Antrag ein, laut welchem die Geschäftsordnung vor der Sanktionierung der Wahlreform nicht geändert werden dürfe. Lebhaftes Geknurre wurden laut, als Präsident Jusch hierauf meldete, es sei niemand mehr zum Worte vorgemerkt, so daß die allgemeine Debatte geschlossen werden konnte.

Ausland.

— Schüsse gegen weibliche Demonstranten. Nach einer Meldung aus Villa Nueva (Spanien) fanden dort am 12. d. gegen die Wiedereinführung der Verzehrungssteuer Demonstrationen statt, woran sich fast ausschließlich Frauen mit ihren Kindern beteiligten. Die Bürgergarde stellte sich den Demonstranten entgegen und machte von der Schusswaffe Gebrauch, wodurch zwei Personen getötet und 27 verwundet wurden.

— Die Ereignisse in Russland. Der Kaiser hat die ihm von dem Kriegsminister unterbreitete Petition des Kriegsgerichtes unterzeichnet und die über General Stöbel wegen der Uebergabe Port Arthurs verhängte Todesstrafe in zehnjährige Festungshaft mit Ausschluß vom Dienst und Rangverlust abgeändert.

Communal-Beitrag.

Sopron szab. kir. város tanácsától.

3158/1908. sz.

Pályázati hirdetmény.

Városunknál a főispán által élethossziglan kinevezés útján betöltendő a bejelentő hivatal vezető című állásra, mely 1600 korona évi fizetéssel, 400 korona évi lakpénzzel s tíz évi szolgálat leteltével 5 ötéves 50%-os korpótlékkal van javadalmazva és nyugdíjgényvel összeköve, az 1908. évi április hó 15-én való lejáratall pályázatot hirdetünk.

Pályázók kotelesek magyar állampolgari minőségüket, a magyar és német nyelvben való jártasságukat, s eddigi alkalmaztatásukat s életkorukat, továbbá az 1883. I. t. e. 19. §-ában előirt képesítettségeket okmányokkal igazolando kérvényeiket a fenti határidőben délutáni 1 óráig kizárólag a városi iktató hivatalba beszoalgtatni.

Sopron, 1908. évi március hó 13-án.

A városi tanács.

Deutsche Theater Saison.

Sopron, 18. März.

Wie bereits gemeldet, hält das deutsche Theater-Ensemble des Direktors Hanns Kottow am 13. April seinen Einzug in unsern Musentempel, um bis zum 20. Mai ein Gastspiel zu absolvieren. Die Direktion veröffentlicht folgende Anzeige: Hochgeschätztes Publikum der königl. Freistadt Sopron! Der gefertigte Direktor der deutschen Theater Saison gestattet sich hiemit ganz ergebenst zum Abonnement höflichst einzuladen und wird er stets bestrebt sein das Beste in jedem Genre zu leisten. Da es mir, ohne die bedeutenden Kosten zu scheuen gelungen ist, die besten Novitäten zu erwerben, so daß ich in die angenehme Lage versetzt bin, von der Aufführung älterer Werke abzuweichen, hoffe ich, daß das verehrliche Publikum meinem Unternehmen das größte Interesse entgegenbringe und werde ich durch glänzende Darbietungen mich Ihres Vertrauens würdig zeigen.

Darstellendes Personal die Herren: Alfred Barany kl. Rollen, Rudolf Dluhy Chargin, Ernst Fournes Tenor, Karl Geiduschek Sänger, Wilhelm Geißler Chargin, Rudolf Jrgolitsch Epifoden, Hans Mainz jugd. Liebhaber, Erwin Kopp I. Charakterpieler, Hans Kottow I. Heldenvater, Siegfried Liebenwein Charakterpieler, Camillo Morocutti Draft, Komiker, Fritz Albert I. Charakterkomiker, Toni Pointner I. Liebhaber, Hans Rhoden Bonvivant und Liebhaber, Rudolf Werder I. jugdl. Gefangskomiker, Rudolf Weil Tenor und 10 Chorherren. Die Damen: Elly Arndt I. Konversationsliebhaberin, Lily Dollak kl. Rollen, Jenny Frank II. Soubrette, Renée Imrey I. Heldin u. Liebhaberin, Wizzi Kern I. Soubrette, Erna Kopp-Teige dram. Sängerin, Annie Kermisch I. Sentimentale, Gusti Mähle I. kom. Alte, Frieda Albert Naive, Irene Prandau I. Anstands dame, Lotte Salden I. Sängerin, Irma Seubert I. jugdl. dram. Sängerin, Paula Serena kl. Rollen, Riga Toran jugdl. Salon-dame, Emmy Sibale kl. Gefangspartien und 12 Chordamen. Orchester: 24 Musiker.

Das Abonnement umfaßt 30 Vorstellungen und bleibt wie in den Vorjahren in zwei Serien (gerade und ungerade Tage) geteilt. Den P. T. Abonnenten der letzten Saison bleibt das Vorrecht auf ihre Plätze bis 10. April gewahrt und werden Anmeldungen vom heutigen Tage an bei dem Logenmeister Herrn Karl Hintisch, Pötschgasse 5 entgegen genommen. Neue Abonnements-Anmeldungen können von Samstag, den 11. April täglich im gleichen Lokale gemacht werden.

Das Abonnement wird in 2 Raten bezahlt, wovon die erste bei Anmeldung des Abonnements, die zweite am 30. April zu erlegen ist.

Das Theaterzettel-Abonnement für die ganze Saison beträgt 1 Krone, Subskription und Einhebung dieses Betrages erfolgt in der

Theaterkassa, sowie auch durch die Zettelträgerin.

Das Repertoire umfaßt Operette, Drama, Schau-, Lustspiel und Posse.

Novitäten: Operetten: „Walzertraum“ von Oskar Strauß, „Mann und drei Frauen“ von Lehár, „Dollarprinzessin“ von Fall, „Försterchristl“ von Farno, „Ein tolles Mädel“ von Ziehrer. Schau- und Lustspiele: „Baccarat“ von Bernstein, „Dieb“ von Bernstein, „Der Teufel“ von Molnár, „Simson“ von Bernstein, „Gretchen“ von Davis, „Haben Sie nichts zu verzollen?“ von Hennequin und Weber, „Salome“ von Oskar Wilde, „Fr. Josette“ — meine Frau“ von Gavault und Charvay, „Der letzte Funke“ von Blumenthal und Kadetburg, „Die Ernte“ von Philippi, „Die blaue Maus“ von Forst und Engel u. s. w.

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Donnerstag, 19. März. Katholiken: Josef. — Protestanten: Josef.

Sopron, 18. März.

* **Personalmeldung.** Bürgermeister Dr. Koloman Döpler begab sich heute früh nach Budapest behufs Ubergabe mehrerer städtischer Angelegenheiten.

* **Das Mai-Avancement im Heere.** Man schreibt uns aus Wien: Die Vorarbeiten für die Maibeförderungen sind im Reichskriegsministerium beendet und werden die Regimenter in den nächsten Tagen von dem Umfange des Avancements verständigt. Diesmal werden ganz besonders viele Oberleutnants zu Hauptleuten befördert. Auch die Vorrückung zu Oberleutnant wird besser als im Vorjahre sein, dagegen wird das Avancement der Offiziersstellvertreter namentlich der Infanterie-Regimenter ein verschwindend kleines sein. Die Beförderung ist im allgemeinen gut mittel und dennoch war in der Geschichte eines Heeres kaum der Fall zu verzeichnen, daß Offiziere auf ihre Beförderung so lange warten mußten.

* **Kommunalsparkassa in Sopron.** Mit bezug auf unsere gestrige diesbezügliche Notiz, in welcher wir die Notwendigkeit der Errichtung einer Kommunalsparkassa in Sopron hervorgehoben, können wir nun die Richtigkeit unserer Argumentation auch damit motivieren, daß am 14. d. der Minister des Innern den Beschluß der Hauptstadt Budapest, eine Kommunalsparkassa zu gründen, genehmigt hat. Dem Statutenentwurf gemäß besitzt die Sparkassa kein Aktienkapital. Die Hauptstadt gewährleistet die Einhaltung sämtlicher Verpflichtungen der Sparkassa, deren Betriebskapital die Einlagen bilden werden. 50 Prozent des Reingewinnes sind zur Bildung eines Reservefonds zu verwenden. 50 Prozent aber werden Wohltätigkeitszwecken gewidmet. Unsere Mitteilung von der geplanten Errichtung der Gemeindeparkassa fand hier lebhaften Anklang und bildete heute bereits in vielen Schichten der Bevölkerung Gegenstand lebhafter Erörterung. Ueberall begrüßt man das Projekt aufs wärmste und erwartet dessen je frühere Verwirklichung.

* **Der Nachfolger des Hofrates Rohrer.** Wie wir erfahren, hat Seine k. u. k. Hoheit Herr Erzherzog Friedrich mit der Administration der erzherzoglichen Güter provisorisch den Direktor der Herrschaft von Bélye, Emil Meier, betraut. Direktor Meier, ein Unger, ist ein junger Mann und steht erst seit drei Jahren in erzherzoglichen Diensten. Man rühmt ihm aussergewöhnliche Fachkenntnisse und Energie nach.

* **Konstituierung der Steuerreklamations- und Steuerreklamationskommissionen.** In einem heute an die Municipien herabgelangten Erlasse macht der Innenminister die Verwaltungsbehörden aufmerksam, daß der erste Beamte des Municipiums nur solche Personen ernennen und die Municipalassessoren nur solche Personen für die auf 3 Jahre zu konstituierenden Steuerreklamationskommissionen designieren mögen, die weder in Staats- noch im Kommunaldienst stehen und die in den §§ 19 und 30 des XLIV. Ges.-Art. vom Jahre 1883 vorgeschriebenen Erfordernisse besitzen.

* **Theeabend des istr. Frauenvereins.**

Die unter dem segensvollen Regime der hier mit Recht allverehrten Präsidentin des istr. Frauenvereins Frau Regine Bethlen unter hilfsbereiter Unterstützung der vornehmsten Damen unserer istr. Mitbürger eingebürgerten Theenachmittage, genießen als Förderungsmittel der Geselligkeit bereits große Popularität. Auch der gestrige Theeabend, der mit Rücksicht auf das Kurimfest statt, wie bisher, nachmittags, am Abend im Glaspavillon des Hotels „Pannonia“ arrangiert wurde, erfreute sich eines sehr starken Besuches. Unsere wohlthätigen Damen gedenken eben bei jedem Freudenfeste auch der armen Glaubensgenossen, die kümmerlich ihr Dasein krüften und der Unterstützung in ergiebigem Maße bedürftig sind. Diese Theeabende, propagiert durch die intelligente Jugend, wachsen sich zu wahren Brennpunkten geselligen Lebens heraus, wo bei anregendem Ideenaustausche und zumeist gutgewählten Vorträgen, Werke edler Wohltätigkeit geübt werden. Der verehrte Ausschuss unseres istr. Frauenvereins verdient daher für sein selbstloses, gemeinnütziges Wirken nur die vollste Anerkennung.

* **Vortrag über Seidenzucht.** Im Auftrage Sr. Excellenz des kön. ung. Ackerbau-ministers, wird am 19. (Donnerstag), nachmittags für die Hörer der hiesigen evang. theol. Akademie, ein Fachorgan des kön. Seidenzuchtinspektorates in Szeghád einen die Seidenzucht behandelnden und in Projektionsbildern veranschaulichenden Vortrag halten. Gäste gerne gesehen. Stunde und Lokal des geplanten Vortrages können bei den Schuldienern des Lyzeums erfragt werden.

* **Fürstin Anna Trauttmansdorff.** In Wien ist am 17. d. im hohen Alter von 88 Jahren Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin Anna Trauttmansdorff nach langem Leiden verblieben. Die Leiche wird morgen Donnerstag nachmittag halb 3 Uhr in der Wiener Schottenkirche eingesegnet und nach Bischofteinitz gebracht, wo Samstag nachmittags die Beisetzung in der fürstlichen Familiengruft erfolgt. In der dahingegangenen hohen Frau beklagt Seine Durchlaucht Dr. Fürst Mikolauš Esterházy seine geliebte Großmutter.

* **Staatssubvention.** Der Minister genehmigte für die Nagymartoner Lehrerschule eine staatliche Subvention von 715 Kronen.

* **Konkursausschreibung.** Wie wir seinerzeit berichteten, wurde auf die vakant gewordene Forstmeisterstelle der Konkurs ausgeschrieben. Dieser läuft am 24. d. ab. Bisher wurden sieben Gesuche abgegeben.

* **Eine Probekasse.** Ueber Anregung des Herrn Magistratsrates Emil Petroff wurde dieser Tage im Deákpart versuchsweise eine gemauerte, vom Zementfabrikanten Josef Huber hergestellte Spargasse errichtet, die vermöge ihres widerstandsfähigen Materials sowohl allen Witterungsverhältnissen trotz, als auch gegen die Zerstörungswut gewisser eigentumsfeindlicher Elemente vollkommen geschützt ist. Es wird von dem Urteile des Publikums abhängen, ob diese neuartigen Steinbänke, wie sich solche im Wiener-Neustädter Akademiepark vorzüglich bewähren, auch hier als praktisch sich erweisen, in welchem Falle sie statt der hölzernen Spargassen in größerer Zahl auf unseren Promenaden hergestellt werden würden.

* **Jagdverpachtung.** Die Gemeinde Selegyháza hat ihr Jagdrecht an die Hirmer Zuckerfabrik der Herren Hartig und Rothemann um einen Pachtshilling von jährlich 700 K verpachtet.

* **Die Gemeinde Kelenpatak** suchte seinerzeit um eine staatliche Unterstützung an. Diesbezüglich verständigte heute der Minister das Vizegespannsamt, daß er derzeit nicht in der Lage ist, diesem Ansuchen Folge zu leisten.

* **Schule in Bösarkány.** Der Verwaltungsausschuß des Komitates ersuchte seinerzeit unseren Diözesanbischof, als oberste Schulbehörde, die Gemeinde Bösarkány zu verpflichten, die dortige katholische Volksschule mit einer vierten Klasse zu erweitern und eine neue Lehrerstelle zu systemisieren. Heute verständigte der Bischof das Vizegespannsamt, daß die Gemeinde die fragliche vierte Klasse bis zum 1. September errichtet und auch eine neue Lehrerstelle systemisiert, jedoch vom Staate eine

jährliche Staatssubvention von 900 Kronen erbittet.

* **Grauenhafte Tat einer Mutter.** In der Gemeinde Dombóvár (Komitat Zala) stand die Witwe Adam Bandl mit ihrem Sohne und ihrer Schwiegertochter stets auf dem Kriegsfuße. Zank und Streit waren in dieser Familie an der Tagesordnung. Da beschloß die Witwe Bandl Rache an ihren verhassten Kindern zu nehmen. Als Beide tief im Schlafe lagen, schlich sie sich ins Zimmer, übergoß deren Schlafdecken mit Petroleum und steckte sie in Brand. Infolge des starken Rauchqualms erwachte zuerst der Sohn, der mit schwerer Mühe seine bewußtlose Gattin ins Freie zu bringen vermochte. Man glaubt, daß die Bandl diese furchtbare Tat in geistesgestörtem Zustande verübte.

* **Aus Ruß** berichtet man uns: Der Rußer Männergesangverein veranstaltete auf Anregung seines agilen Präses Dr. Béla Rácz zur 60. Jahreswende des 15. März verfloffenen Sonntag im großen Saale des Gasthauses zur „Weintraube“ eine Erinnerungsfest, zu welcher Festivität der Saal mit Nationalfahnen und dem Bildnisse des großen Patrioten Ludwig Kossuth geschmückt war. Der große Saal war mit Gästen aus allen Schichten der Gesellschaft gefüllt. Eröffnet wurde die Feier mit Absingung des Hymnus durch den Gesangverein. Instrumentale Vorträge auf Violine und Klavier hielten Fr. Prónay aus Székesfehérvár und die Rußer Herren Oberlehrer Jeselevits, Volksschullehrer Klug und Müller. Sie fanden für ihre Leistungen reichen Beifall. Einen mächtigen Eindruck machte die vom Präses des Gesangvereines, Dr. Rácz gehaltene Festrede, er erntete aber auch dafür nicht enden wollende Odenrufe. Lehrer Harmuth deklamierte mit Feuer das ewig schöne „Talpra magyar“ von Petöfi. Nachdem obbesagtes Fr. Prónay und Konforten noch einige musikalische Piéces auf allgemeines Verlangen zu Gehör brachten, mußte Herr Tremmel die Tribüne besteigen und einige ungarische Lieder vortragen; er erwies sich als ein talentvoller Komiker, der auf jeder Bühne seinen Mann stellen könnte. Schließlich wurde das Szózat gesungen, in welchem sämtliche Anwesende einstimmten und mit diesem schloß die höchst gelungene Festivität.

* **Abermals Stefan Weiland.** Zufolge amtlicher Meldung der Stadthauptmannschaft in Szeged, war Stefan Weiland dortselbst ebenfalls wegen verschiedener betrügerischer Delikte verfolgt, wo er sich für den nach Bespremm zuständigen Lokomotivführer Stefan Horváth ausgab. Zur Schuld wird ihm gelegt im Vorjahre einem dortigen Injassen 3 goldene Ringe gestohlen zu haben. Ferner entlockte er in betrügerischer Absicht einer Witwe in zwei Fällen Geldbeträge.

Theater.

— **Csókon szerzett völegény.** Das gestrige Benefize unserer so temperamentvollen Soubrette Frau Leona Tarnay gestaltete sich zu einer ehrenvollen Kundgebung für die Künstlerin. Frau Tarnay, welche die dankbare Rolle der Abraj Irén in der prächtigsten Weise spielte, wurde bei ihrem Erscheinen mit einem wahren Applausstürme begrüßt und erhielt nach dem ersten Akte zwei mächtige Blumenkörbe, drei Bouquets und zwei Pakete. Die Künstlerin hatte in sechs verschiedenen Gestalten zu erscheinen, und jede der einzelnen Typen wußte sie in der lebensfrischsten Weise zu verkörpern. Frau Tarnay spielte den ganzen Abend hindurch mit dem ganzen Aufgebote ihres schönen Talentes und sprühte förmlich vom gesunden Humor und feurigen Temperament. Jede der einzelnen Nummern mußte die Darstellerin auf stürmisches Verlangen des in ziemlich schöner Zahl erschienenen Publikums wiederholen und mit Bedauern sieht man die Künstlerin von hier scheiden. Ein prächtiges Triumvirat bildeten Frau Direktor Madassy mit den Herrn Ferenczi u. Máthé als Schmierkomödianten, welche dem Publikum wahre Lachsalven zu entlocken verstanden. Die Vorstellung war eine der besten, zu deren Gelingen in ausgiebiger Weise beitrugen die Damen Rozsi Bándi die ihren Gesangspart zur Wiederholung bringen mußte, Frau Bella

Kovács, Fekete und Aranka János, ferner die Herren Bodonyi, Rákosi, Földes, Famosi und Sajó.

Literarisches.

Kind hüte Dich vor Feuer und Licht! Märchen und Erzählungen. Verlag von Ph. L. Jung, München. Preis 30 Pfg. bei 100 St. à 27 Pfg., bei 500 St. à 24 Pfg., bei 1000 St. à 20 Pfg. Die Verlagsbuchhandlung Ph. L. Jung in München hat oben genanntes empfehlenswerte Büchlein herausgegeben. Dasselbe ist geeignet zur Massenverbreitung in den Schulen, Kinderhorten, Erziehungsanstalten etc. und ist der Preis zu diesem Zwecke auch besonders niedrig gestellt.

Gerichtshalle.

Andreas Achim vor Gericht. Der gewesene Abgeordnete von Békéscsaba, Andreas Achim, der im Vorjahre in einer großen Volksversammlung in der Turnhalle gegen die jetzige Regierung wetterte und der wegen verschiedener Publikationen von der kön. Kurie seines Mandats verlustig erklärt wurde, hatte sich gestern vor dem Geschwornengerichte in Nagyvárad zu verantworten. Der Bauernführer Achim ist wegen Verhöhnungen in fünf Fällen und wegen Verleumdung angeklagt. Achim verteidigten der Reichstagsabgeordnete Dr. Alex. Pető, Dr. Siegmund Várady aus Nagyvárad und Dr. Siegmund Tardos aus Békéscsaba. Die gestern begonnene Verhandlung wird wahrscheinlich zwei Tage währen. Bei seiner Einvernahme stellte Achim bei einem Teil der Publikationen die Autorschaft in Abrede und bezeichnete als Verfasser seine Mit-

arbeiter Michael Boros und Arnold László, den gewesenen Redakteur des bald eingegangenen „Soproni Szemle“. Die genannten Journalisten erklärten bei ihrer Einvernahme, daß die fraglichen Publikationen aus Achims Feder stammen. Dr. Pető verlangte die Anordnung des Beweisverfahrens, was der Gerichtspräsident verweigerte. Erwähnenswert ist, daß mindestens 200 Dekonomen zur Verhandlung des weitbekannten Bauernführers mit Wagen nach Várad fuhren. Aller Wahrscheinlichkeit nach dürfte Achim verurteilt werden.

Rundschau.

Plötzlicher Tod im Ballsaale. Auf einem Balle in Makó hat ein schriller Afford der Tanzlust ein jähes Ende gemacht. Es ging eben am lustigsten zu; alles war voll Heiterkeit und froher Lebenslust — da wankte plötzlich der Zigeunerprimas Rudolf Molnár, der mit hinreißendem Feuer seiner braunen Schar vorangeeigt hatte, suchte mit dem Bogen in der Luft herum und fiel sodann mit einem dumpfen Schall hin, vor die Füße der dahingleitenden Paare, die der grausige Anblick des mit verzerrtem Gesicht daliegenden Musikanten gar schnell aus ihrer Weltvergessenheit in die tragische Wirklichkeit zurückriß. Ein Schlagfluß hatte den Armen ereilt und im Nu getötet.

Selbstmord eines Gardelieutnants. Aus Berlin berichtet man: Der Leutnant Friedrich v. Fließkow, ein Sohn des Flügeladjutanten des Kaisers, des größten Offiziers der deutschen Armee, hat sich am 16. d. er-

schoffen, weil er wegen Krankheit den Dienst quittieren sollte. Dieser Selbstmord erregt großes Aufsehen. Der junge Offizier gehörte dem Offizierskorps des ersten Garderegiments zu Fuß seit sechs Jahren an.

Jahrmärkte im Monate März.

- 18. Felsővár (Oberwarth), Brud a. d. M. (Viehmarkt), Uhd.
19. Monróferet (Eberau), Zircz, Jánosháza, Mho (Mhau), Aspang, Teplitz.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach
Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter

Echte Brüner Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1908.

- Ein Koupon 1 Koupon 7 Kronen
Mtr. 3:10 ang. 1 Koupon 10 Kronen
kompletten Herren- 1 Koupon 12 Kronen
Anzug (Rock, Hose 1 Koupon 15 Kronen
u. Gilet, gebend, 1 Koupon 17 Kronen
kostet nur 1 Koupon 18 Kronen
1 Koupon 20 Kronen

Ein Koupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20.—, sowie Überzieherstoffe, Touristenloden, Seidenkammgarne etc. etc. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof, in Brünn.

Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend. Fixe billigste Preise. Grosse Auswahl. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung, auch kleiner Aufträge, in ganz nrischer Ware.

Im Frühjahr

MAGGI'S WÜRZE

wenn Suppen-Gemüse rar sind, leistet — besonders wertvolle Dienste. Ein kleiner Zusatz verleiht schwachen Suppen, Saucen usw. überraschenden, kräftigen Wohlgeschmack.

Szentirmays Kinematograph

Im weissen Saale des Hotel „Pannonia“. Am 18., 19. und 20. März.

Sensationelle Novitäten.

Programm:

- 1. Der verzauberte See (Zauberbild)
2. Im hohen Norden (Orig.-Aufnahme)
3. Der gezwungene Cake-Walke (komisch)
4. Winternachtstraum
5. Kohलगewinnung (seh.)
6. Die japanischen Spione (dramatisch)
7. Die anonyme Verleumdung (dramatisch)
8. Erlebnisse eines Badehauses (komisch)

Preise: I. Platz 1 K. II. Platz 60 h, III. Platz 40 h. Soldaten vom Feldweibel abwärts und Kinder zahlen die Hälfte.

Anfang der Vorstellungen abends 5, 6 und 7 Uhr. Sonn- und Feiertage fortgesetzte Vorstellungen um 3, 4, 5, 6, 7 und 8 Uhr.

Am 21. März findet keine Vorstellung statt.

Veredelte Weinreben.

Auf Riparia-Portalis-Unterlage veredelt, Primaqualität, unter Garantie liefere ich folgende Sorten:

Welschriesling, Gutedel, Traminer, Hönigler, Furmint, Kadarka, Slankamenka, Oporto, Burgund, Karbenet, Weiss- und Rot-Chasselas, Passatuti.

Preise:

Table with 2 columns: Quantity and Price. Includes items like 1000 Stück grünveredelt (80 Kronen), 1000 " detto, I bewurzelt (180 "), etc.

Lieferung erfolgt prompt oder im Frühjahr, als Anzahlung ist 1/4 Teil des Betrages einzusenden. Wein in bester Qualität liefere ich jedes Quantum zu den jeweiligen Tagespreisen.

Josef Sárkány, Gyöngyös (Komitat Heves).

Uhren

repariert in Sopron — gewissenhaft und gut

Franz Nestelberger

Uhrmacher und Goldarbeiter Ecke Grabenrunde u. Silbergasse.

Lyra-Fahrräder advertisement featuring an illustration of a bicycle and text describing the quality and price of the bikes.

Buchbinder-Lehrling

wird aufgenommen. — Adresse in der Administration dieses Blattes.

Gummi

FISCHBLASEN per Dtz. 2, 4, 6, 8 und 12 Kronen.

„Unentbehrlich für jede Frau“

Diana- oder Luna-Binden (Monatsbinden) St. 3, 4, 5, 6 und 7 Kronen. — 6 St. Einlagen K 1.20. 5098

Pessarium Oculosivum nach Prof. Mensinga, Damen-Preservativ 3 Kronen.

Bruchbänder, Nabelbänder, Bauchbinden, Gummistrümpfe, Gummikissen, Steckbecken, Spucknapfe, Irrigateure, Bidets-Thermophore.

Verbandstoffe, Binden aller Art.

Prof. Dr. Soxhlets Sterilär-Apparat für Kindermilch, Milchzucker.

Simon Kolb, Sopron, Grabenrunde 88.

Telephon 219. — Verbandstoff-Abteilung. — Postbestellungen diskret. — Prompt. — Franko. — Verbandskisten „Erste Hilfe“ 10—40 Kronen.



Veredelte Reben

liefert, garantiert sortenrein in reichster Auswahl

die schon seit Jahren als erste u. solideste Firma bekannte: Kokeltaler Erste Rebenveredlungsanlage

Eigentümer: G. 147

Fr. Caspari, Mediasch Nr. 121 (Siebenbürgen).

Bitte illustrierte Preisliste zu verlangen!

Die Preisliste enthält Anerkennungs schreiben aus allen Teilen des Landes und kann daher jeder Weingartenbesitzer schon vor Aufgabe seiner Bestellung durch mündliche oder schriftliche Anfrage bei bekannter Persönlichkeit sich von der unbedingten Verlässlichkeit obiger Firma die Gewissheit verschaffen.